



Temple Zen Kosan Ryumonji

Newsletter Ausgabe Nr. 8 | Juni 2014

Am Samstag, den 27. April 2014, nach einem von Meister Saikawa geleiteten Sesshin, hat der Tempel einen Tag der Offenen Tür veranstaltet, um seine Gründung vor fünfzehn Jahren, am 1. April 1999, zu feiern. Mehrere Würdenträger aus Religion und Politik haben uns mit ihrem Besuch beehrt. Außerdem ist ein Bonscho eingeweiht worden, die große Tempelglocke, die den Alltag in einem Zen-Kloster begleitet. Er ist in Japan gegossen worden und ein paar Tage vor der Einweihung eingetroffen. Eine spezielle Konstruktion wurde für die Halterung errichtet. Saikawa Roshi hat einen großen Teil seiner Unterweisungen der tieferen Bedeutung des Bonscho-Klang für unsere Praxis gewidmet.

Vorwort



Die Feierlichkeiten zum 15. Jahrestag der Gründung des Ryumonji scheinen schon weit zurück zu liegen, aber die warme Brise, die an jenem schönen Apriltag (27. April 2014) wehte, spüren wir immer noch in unseren Herzen! Aus den Kommentaren vieler der gut 1.000 Besucher, die im Laufe des Nachmittags bei uns vorbeischauten, erfuhren wir, dass all unsere Anstrengungen viel Freude verbreitet haben. Neben den verschiedenen Zeremonien, die besonderen Anklang fanden, bleibt für mich eine Szene unvergesslich: im Heilkräutergarten liefen in den Strahlen der Frühlingssonne Dutzende von Kindern spielend herum, lachend und schreiend, als wären sie in ihrem Garten daheim, um den Medizin-Buddha herum, als wäre dieser Tempel ihrer, als wären sie ... zu Hause! Zum Klang des Bonscho, den jeder Besucher gerne schlug setzte man sich in freundschaftlicher Atmosphäre an einen der Tische, wo man Tee, Kaffee und Kuchen bekam. So war aus dem Tempel, für die Dauer einiger Stunden, ein Ort der Geselligkeit, des Miteinanders und des Austausches geworden, ein vertrauter Ort, fast ... normal...!

In dem Moment wurde mir klar, dass der Bonscho, den wir anlässlich des 15. Jahrestages gerade eingeweiht hatten, nicht nur schon vollständig seinen Platz eingenommen hatte, sondern ... es so war, als wäre er schon immer da gewesen!

In den buddhistischen Klöstern Chinas und Japans werden die Beziehungen zwischen dem Kloster und der Laiengemeinde täglich über die Klänge des Bonscho geregelt. Wenn der Bonscho geschlagen wird, ist das das Zeichen, dass die Mönche praktizieren, sie in Zazen sitzen oder sich um den Tempel kümmern; so wird deren Praxis ein bisschen zu ihrer und was sie wegen der Verantwortung, die sie für Familie oder Beruf haben, nicht selbst tun können, können

sie zumindest durch das Echo des Bonscho teilen. Diese Beziehung ist also spirituell, natürlich, aber auch sozial und einfach menschlich. So vermischen sich schon seit gut einem Monat, jeden Morgen und jeden Abend, und während Sesshin noch häufiger, die Schwingungen des Bonscho mit denen der Dorfkirchen und sind somit Teil des Alltagslebens in Weikerswiller. Das Gleiche, was auf unsichtbare und stille Weise für Zazen gilt, gilt so auch für die Klänge der Praxis, die von einem Tempel ausgehen.

In dem Kapitel Bendowa des Shobogenzo sprach Meister Dogen schon zu seiner Zeit mit folgenden wunderbaren Worten davon:

„Wenn ein Mensch auch nur für einen Augenblick Zazen praktiziert, wird das mit allen Wesen in der Ewigkeit des Augenblicks still geteilt. So offenbart sich die Natur selbst des Dharma und das Erwachen Buddhas in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft. An allen Orten ist es für jeden das gleiche Üben und die gleiche Erfahrung. Das stimmt nicht nur für Zazen. Ähnlich wie der Klang der Glocke vor und nach dem Anschlagen klingt, hallt das „Anschlagen der Leerheit“ wider. Wie könnte das anders sein?“

An dieser Stelle möchte ich aus tiefstem Herzen unserer ganzen Sangha danken, all denjenigen, die von nah oder fern zum Gelingen des 15. Jahrestages beigetragen haben! Ich möchte auch allen Persönlichkeiten und Meistern, meinen Brüdern und Schwestern im Dharma danken, die uns mit ihrer Anwesenheit beschenkt haben. Ich möchte natürlich meinem Meister Saikawa Roshi danken, der nun schon seit fast 12 Jahren zu jedem großen Ereignis in den Ryumonji gekommen ist und der uns mit seinem Feingefühl und seiner Sanftheit dieses „Mehr an Geist und Herz“ schenkt, ohne das die Dinge nicht dieselben wären.

Olivier Reigen Wang-Genh

Inhalt

- 1 / Vorwort
- 2 / Tag der Offenen Tür : Das Echo des Bonsho
- 3 / Die Ansprachen
- 4 / Unterweisung durch Meister Saikawa

- 4 / Gedichte auf dem Bonsho
- 5 / Chosan ji oder ein Ango in Japan erleben
- 5 / Antonio Ryusho: Ein Schüler von Saikawa
- 6 / Roshi bei uns im Tempel
- 6 / Vesakh-Fest in Stuttgart Kurzmitteilungen

Tag der Offenen Tür : das Echo des Bonsho



Anlässlich seiner Gründung vor fünfzehn Jahren, am 1. April 1999, hatte der Tempel einen Tag der Offenen Tür vorgesehen ... aber dass er dann auf so viel Interesse stoßen würde, das hatten wir nicht vorhergesehen!

Den ganzen Nachmittag lang strömten die Besucher in den Tempel. Wir schätzen, es waren an die achthundert! Alle Parkplätze innerhalb des Dorfs waren besetzt und so mussten manche außerhalb parken. Die Leute kamen von den benachbarten Dörfern, aus Straßburg, aus Deutschland... Die Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld war sehr gut gewesen. Während des Sesshin hat uns zum Beispiel ein regionales Fernsichteam besucht, dessen Bericht zwei Tage vor dem Tag der Offenen Tür ausgestrahlt worden ist. Das Wetter war angenehm und später zeigte sich sogar die Sonne, während es die Tage zuvor geregnet

hatte. Eine Nonne des Tempels meinte, das sei das Ergebnis der von der Sangha angehäuften Verdienste und eine andere, der Tempel habe eine gründliche Dusche genommen, um sich von seiner besten Seite zu zeigen.

Nach den offiziellen Reden haben die Besucher in aufmerksamer Stille der Zeremonie zur Einweihung des Bonsho beigewohnt, die von Meister Saikawa geleitet wurde. Der Klang der Glocke war dann den ganzen Nachmittag über zu hören, denn jeder war eingeladen, sie einmal zu schlagen. Ein Mönch war dabei immer in der Nähe. Wenn jemand die Anzahl der Glockenschläge gezählt hätte, wüssten wir die genaue Anzahl der Besucher! Das fortgesetzte Läuten hat viel zur besonderen Atmosphäre dieses Tages beigetragen.

Bei mehreren Führungen, beginnend beim freundlichen Drachen bis hin zu den Holzhäusern, hat eine große Anzahl von Leuten den Erklärungen zu unserer Praxis gelauscht. Andere Besucher haben es bevorzugt, selbständig im Park zu spazieren und ab und zu an den Ständen halt zu machen, wo es Erfrischungsgetränke und Kuchen gab. Bei dieser Gelegenheit konnten sie sich mit den Praktizierenden austauschen, die leicht an ihren Rakusus und Kolumos zu erkennen waren.

Zwei Einführungen in Zazen waren vorgesehen gewesen, aber aufgrund der hohen Besucherzahl mussten wir drei anbieten. Ungefähr hundertfünfzig Personen haben daran teilgenommen. Sie waren sehr aufmerksam und haben die wie immer sehr interessanten Fragen eines Anfängers gestellt.

Die Stimmung war entspannt und geprägt von einer respektvollen Achtung, wie es Orte mit sich bringen, die eine heitere Ruhe ausstrahlen. Die Schwingungen des Bonsho werden dazu beigetragen haben, aber vielleicht vor allem die von der Praxis ausgehenden!

Einmal mehr hat sich die Sangha großzügig in die Vorbereitung und Durchführung dieses Tages eingebracht, in dessen Erfolg wir die Frucht oder das Echo sehen können: das Echo des Bonsho, wie es Olivier Reigen gesagt hat.

Pascal Kangen



Die Reden



Bei ähnlichen Gelegenheiten, bei denen Personen des öffentlichen Lebens eingeladen sind, ist der Moment der Reden oft ein wenig langweilig. Das war an diesem Tag nicht der Fall, da das Thema des Tages, die Glocke, die Redner inspiriert zu haben schien.

Olivier Reigen sagte, wie sehr der Klang der Kirchenglocke Anteil hat an der Atmosphäre eines Dorfes und wie nah uns dieser Klang ist, da wie ihn so oft während unserer Meditationen hören. Olivier hat seine Überzeugung zum Ausdruck gebracht, dass die Bonscho ganz natürlich ihren Platz in dieser Partitur einnehmen wird.

Herr Kister, der Dorfvorsteher, hat an die Besonderheit des Dorfes Weiterswiller erinnert, das eine katholische Kirche, eine protestantische Gemeinde, eine Synagoge und einen buddhistischen Tempel beherbergt. «Selbst in den dunkelsten Stunden der Geschichte» sagte er, hat sich das Dorf durch seine Tradition der Toleranz unterschieden.

Pierre Dokan Crépon, Präsident der Internationalen Zen Vereinigung, kam auf den Ursprung des Wortes zurück: Bonscho heißt «Glocke des Brahma (bon = Brahma, sho = Glocke). Im alten Indien verdeutlichte sie die Einheit des hinduistischen Pantheons, die über die große Zahl der Götter und Halbgötter hinausgeht.

Saikawa Roshi wies auf die tiefe Bedeutung der Bonscho im Buddhismus hin: sie ist die Stimme Buddhas, zu deren Klang alle Wesen des Universum erwachen können.

Zum Schluß unterstrich Herr Richert, Präsident der Region Elsaß, die Wichtigkeit des religiösen Erbes dieser Region als Faktor für Einheit und Toleranz ausgehend vom unbestreitbaren Beispiel der Kathedrale von Straßburg. Er erinnerte an seine Anwesenheit bei der Einweihung des Dana Hauses, das seiner Meinung nach die harmonische Integration unseres Tempels in die religiöse und kulturelle Landschaft des Elsaß zum Ausdruck bringt.

Diese verschiedenen Reden waren wie die Teile eines Puzzles, die die Form der Bonscho immer deutlicher zum Erscheinen brachten: ein vertrauter und friedlich stimmender Klang, eine Verbindung zu einer uralten Tradition, ein Zeichen des Einklangs, eine Gelegenheit zum Erwachen.

Am Ende des Bendowa schreibt Meister Dogen: «Was man hört, wenn man die Leerheit schlägt, ist ein tiefer und beständiger Ton wie der einer Glocke, der vorher und hinterher nachschwingt und das hört nicht auf».

Letztendlich besteht die wichtigste Funktion einer Dorfglocke vielleicht nicht darin, uns die Uhrzeit anzuzeigen, sondern uns an die Ewigkeit zu erinnern. Die buddhistische Glocke erinnert uns auch an die Unbeständigkeit

Pascal Kangen



Unterweisung von Saikawa Roshi



Morgen werden wir 15 Jahre Zazen feiern. Während der Zeremonie werden wir die große Glocke schlagen. Vor dem Schlag werden wir ein Sutra singen und ein Gelübde machen. Das Sutra ist das Gedicht der Glocke, dessen letzter Teil so lautet: „Mögen beim Klang der Glocke alle Wesen in der Welt des Dharma erwachen.“

Wie ist es möglich, durch den Klang einer Glocke zu erwachen?

Das geht, weil wir den Klang als Stimme Buddhas wahrnehmen, der zu uns spricht „Einheit“. Die Einheit von Subjekt und Objekt, die Einheit der ganzen Welt. Im Alltag trennen wir Subjekt und Objekt, uns selbst und die anderen. Warum? Weil wir nicht zum wahren Jetzt gelangen. Wenn wir uns der Dinge bewusst werden, sind sie schon vorbei. Mit Hilfe der Worte können wir sagen: „ich höre den Klang“, aber wir vermögen nicht den wahren Augenblick zu bemerken. Bevor sich die geistige Aktivität in Gang setzt, sind Subjekt und Objekt eins. Die geistige Aktivität trennt sie im Nachhinein.

Außerhalb des Klangs der Glocke ist die Stimme Buddhas überall um uns, wir sind von Unterweisungen umgeben. Wir können sie sehen, hören, atmen, schmecken, fühlen, denken. Dank Zazen können wir den ursprünglichen Punkt erreichen, wo Subjekt und Objekt eins sind, und sehen, dass allein die geistige Aktivität sie zum eigenen Zwecke auseinander trennt.

Beim Klang der Glocke erwachen alle Wesen in der Welt des Dharmas.

Im Alltag verspüren wir einen Unterschied zwischen uns selbst und den anderen, jeder fühlt sich wie ein Wassertropfen mit eigenen Grenzen. Aber wenn der Wassertropfen sich der Unterschiedlosigkeit zwischen ihm und dem Ozean bewusst wird, wird er selbst zum Ozean. Dann vermag man alle Wellen zu akzeptieren, die großen und die kleinen, die sanften und die gefährlichen Wellen. Für den Ozean sind es einfache Verzerrungen.

Beim Klang der Glocke erwachen alle Wesen in der Welt des Dharmas.

Bitte erwacht zu dem wahren Schatz, der ihr seid.

Unterweisung von Saikawa Roshi während des April-Sesshin.

Gedichte auf dem Bonscho



Der Hall des Bonscho öffnet einen Spalt in der Dichte der Zeit ,

Die grosse Versammlung erwacht, Glück der inneren Andacht.

Steindrachen-lächeln, Dâna-Wind,

Unversiegbar die Spirituelle Quelle rinnt.

Mansen Reigen, Januar 2014

Refreshing wind peacefully enters to - tai

At the foot of old mountain - kosan

Ryumon's joyful souls gather around a treasure pond - hosen,

The congratulatory sounds of a temple bell on its fifteen years anniversary.

Hearing its sound makes you realize the way

Thus transmits Buddha's light clearly.

Taigan Dosho, 2014 january

Übersetzung :

Ein kühlender Wind dringt sanft in den Frieden – tai

Am Fuße des Alten Berges – kosan

Die fröhlichen Seelen des Ryumon versammeln sich nah beim Teich-Schatz – Hosen

Das Festgeläute der Tempelglocke an seinem 15. Jahrestag

Bei diesem Klang verwirklichen wir den Weg

So wird das Licht Buddhas klar weitergereicht.

Tai : Friede, wie in den Namen der beiden ersten Äbte des Tempels : Taisen Deshimaru Roshi und Taigan Saikawa Roshi

Kosan – Alter Berg, wie in Kosan Ryumon Ji

Ryumon – Drachentempel

Hosen – Quelle des Schatzes

Eines Ango in Japan

Zuerst möchte ich meinem Meister Olivier Reigen danken, ohne den ich nicht an diesem Ango hätte teilnehmen können.

Ich bin mit ein bisschen Bammel nach Chosenji gefahren. Es würde sicherlich schwierig und sehr anstrengend werden. Es war meine erste Reise nach Japan, mein erstes Ango. Wir waren zehn Ausländer, darunter zwei, die zum ersten Mal an einem internationalen Ango teilnahmen. Die anderen hatten bereits mehr oder weniger Erfahrung und waren daher viel entspannter. Zwei sprachen japanisch, die andern, mehrheitlich Amerikaner, hatten keinerlei Verständigungsprobleme, denn alle Auskünfte und Anweisungen waren auf Englisch. Außerdem waren da noch drei Franzosen und eine Norwegerin.

Der erste Monat war wie erwartet sehr anstrengend. Jeden Tag um vier Uhr morgens aufstehen war noch das geringste Problem. Sich hingegen an die Kultur, die Nahrung, das Klima und eine andere Sprache zu gewöhnen war schon viel schwieriger. Wir mussten unheimlich viele Dinge lernen und sehr schnell in die Praxis umsetzen. Und so waren wir jeden Augenblick mit unseren neuen Verantwortlichkeiten beschäftigt. Es gab davon zwölf, die sich sehr von den in Ryumon Ji praktizierten unterschieden. So war zum Beispiel der Fukudo während der Zeremonien sowohl für das Hineingehen ins und das Herausgehen aus dem Hatto als auch für das Mokugyo verantwortlich. Alles dort war ziemlich beeindruckend: die Ausmaße des Hatto, die Instrumente, die Schönheit der Anlagen, die Genauigkeit der Gesten, die herrliche Stimme des Ino.

In den japanischen Tempeln sind die Instrumente, also das Holz, das Metall, die Trommeln und die Glocken überall. Den ganzen Tag über antworten sich die

Klänge von einem Ort zum anderen und das bereitet einem ein echtes Kopfzerbrechen, solange man noch nicht alle Verantwortlichkeiten innegehabt hat. „Kommt das vom Hatto, vom Gaitan, aus einem Flur?“ Anfangs gerät man leicht in Panik: „Was muss ich jetzt tun? Ein Glockenschlag, zwei, drei? Ist das nach dem Holz? Dem Metall? Dem Bonsho?“ Man kann sich nicht mehr erinnern und wäre gerne wo anders.

Später fügen sich die Puzzleteile nach und nach zusammen und die anfängliche Panik weicht der Ruhe. Man bekommt mehr Vertrauen in sich selbst, die Töne werden schöner, tiefer, alles beruhigt sich. Die uns unterweisenden Mönche sind immer anwesend. Sie sind von einer sehr großen Feinfühligkeit, Geduld, Freundlichkeit und Aufmerksamkeit. Sie hören uns zu, verstehen uns, begleiten uns, beruhigen uns. Mit Wohlwollen bringen sie uns bei, während der Sutren im richtigen Augenblick die Glocke zu schlagen: „Nicht auf die letzte Silbe des Satzes, denn dann schneidest du Buddha den Kopf ab, auch nicht auf die erste Silbe des folgenden Satzes, denn dann schneidest du Buddha die Füße ab.“ Es wird viel gelacht.

Man wiederholt ohne Unterlass, man verfeinert, man vertieft, man vergisst die Technik, man praktiziert mit dem Herzen, es wird richtig. Die Zeremonien werden immer schöner. Die Stimme des Ino und die starke konzentrierte Atmosphäre tragen uns. Die Freude ist da und erhebt uns. Nichts existiert mehr außer diesem reinen und hellen Klang der Glocke. Man schwingt mir ihr, man fliegt mit dem Klang davon, man ist der Klang, man löst sich im Raum auf, man ist der Raum... Da ist Vertrauen, das sich mit der ganzen Schönheit der Welt vereinigt...

Dieses Ango in Chosenji: Einfach nur eine herrliche Zeremonie! Danke!

Aligato gosaimashita.

Evelyne Seikyo

Aufenthalt im Ryumonji



Antonio Ryusho ist ein junger brasilianischer Mönch und Schüler von Saikawa Roshi.

Als ich von Saikawa Roshi eingeladen wurde, nach Frankreich zu gehen, um die Zeremonie des Dharma Kampfes (Hossenshiki) machen, war ich sehr überrascht. Zuerst dachte ich: warum so weit weg gehen, wenn ich sie in meinem eigenen Tempel in Brasilien machen kann? Nach einiger Zeit erinnerte ich mich an Dogen. Er ging von Japan nach China, um sich seiner Praxis zu widmen. Zu jener Zeit war es nicht leicht, den Ozean zu überqueren. Er riskierte sein Leben, um eine Antwort auf die Fragen seines Geistes zu finden und das Dharma zu verstehen. Dies ermöglichte mir, meine Meinung zu ändern und die Vorgaben meines Lehrers zu akzeptieren. Ich hatte Angst, zum ersten Mal alleine nach Europa zu reisen, an einen unbekanntem Ort mit unbekanntem Leuten und einer unbekanntem Sprache. Aber als ich ankam verschwanden meine Ängste, weil alle sehr nett und gesprächig waren. Franzosen und Deutsche gehen sehr warmherzig und aufmerksam miteinander um.

Die Praxis im Ryumonji ist sehr echt. Alles ist gut

organisiert und wird mit Perfektion gemacht. Vor allen Statuen sah man jemanden sich verbeugen, die Hände in Gasshō zusammengelegt. Alle kümmern sich umeinander wie eine Mutter sich um ihren Sohn kümmert. Alles wurde zusammen gemacht. Zusammen essen, zusammen sauber machen, zusammen lachen und alles wurde mit der tiefsten Hingabe ausgeführt. Ich konnte in ihren Augen das Glück sehen, das die Praxis ihnen gibt. In diesen Momenten konnte ich sehen, dass es keine Trennung zwischen mir und den Anderen gab, mir und der Sangha, mir und der Welt.

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Gelegenheit bekam, neben den europäischen Mönchen und Bodhisatvas zu sitzen, zu lernen und großartige und unvergeßliche Momente zu erleben. Auch wenn wir unterschiedliche Lebensstile haben und verschiedene Sprachen sprechen ist alles eins, nur ein Herz, nur ein Geist.

Gratulation, dass ihr diesen Platz Tag für Tag zu einem besseren Ort macht. Herzlichen Glückwunsch Ryumonji zu Euren fünfzehn Jahren.

May your life go well ! Danke.

Gassho !

Antonio Ryusho

Gemeinsames Vesakh-Fest der Stuttgarter buddhistischen Gruppen

Das Vesakh-Fest ist der höchste buddhistische Feiertag und erinnert an die Geburt, die Erleuchtung, und das vollkommene Erlöschen des Buddha Siddharta Gautama – der ursprüngliche Lehrer aller buddhistischen Traditionen.

Die buddhistischen Gruppen in Stuttgart haben am 18. Mai 2014, in Kooperation mit dem Linden-Museum Stuttgart, das Vesakh-Fest zum ersten Mal öffentlich gefeiert. Im Linden-Museum, das für seine Asienabteilung sehr bekannt ist, hatten in den letzten Jahren mehrere Veranstaltungen der buddhistischen Gruppen und des Dojo Stuttgart stattgefunden.

Das Fest, das unter dem Motto „Achtsamkeit“ stand, begann mit einem zweistündigen Vortrag der Ehrw. Nonne Tri t Nh (Sunyata-Meditation) zum Thema

„Das Vermächtnis des Buddha“. Das Programm am Nachmittag bestand aus gesungenen Gebeten, Rezitationen, Lobpreisungen, Meditationen und einem Vortrag zum Thema Achtsamkeit.

Das Ho Ryu Zen-Dojo Stuttgart hat eine traditionelle Morgen-Zeremonie durchgeführt. Diese begann mit zwei Minuten Zazen in Stille, gefolgt vom Kesa-Sutra und der Rezitation des Hannya Shingyo und des Daihishin Darani und den vier Bodhisattva-Gelübden. Anschließend haben wir unsere Zeremonie kurz erklärt.

Alle teilnehmenden Gruppen stellten sich an Infotischen vor, wo es zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch mit den Besuchern gab.

Für die jüngeren Besucher gab es ein eigenes Programm (Basteln / Meditation). Natürlich gab es auch die Gelegenheit, sich auszutauschen und achtsam die leckeren vietnamesischen Gerichte zu essen.

Es kamen fast 400 Besucher und das Fest war ein großer Erfolg. Das Lindenmuseum hat den buddhistischen Gruppen Stuttgarts angeboten, das Vesakh-Fest auch im nächsten Jahr wieder zu veranstalten.

Frank / Michael

In aller Kürze – Neues aus den Dojos und aus dem Kloster...

In dieser Rubrik findet ihr eine Auswahl an Informationen aus dem Leben der Sangha, sowohl im Rückblick als auch als Ausblick. Frohes Lesen !

- **Gründung des ersten Informationszentrums zum Buddhismus in Strassburg**
Am Samstag, 7. Juni, haben die elsässischen Buddhisten, die der CBA angehören, im Beisein zahlreicher Vertreter aus Politik und Religion, ihre neuen Räume eingeweiht, direkt gegenüber des Europarats. Dieses Projekt hat Meister Olivier Reigen Wang-Genh schon vor einigen Jahren ins Leben gerufen und es wurde nun mit Unterstützung der Stadt Strassburg umgesetzt. Eine Sekretärin konnte eingestellt werden.
- **Ein Beitrag von Meister Reigen in der Zeitschrift Regard Bouddhiste – Juni 2014**
Olivier Wang-Genh hat einen Artikel zum Thema „Essen“ in der französischen Zeitschrift Regard Bouddhiste verfasst. Diese Zeitschrift ist erhältlich am Kiosk oder als Abo.
Infos : <http://magazine-regard-bouddhiste.com>
- **Besuch des Präfekten von Saverne – April 2014**
Da er bei der Einweihung des neuen Bonsho verhindert war, ist der Präfekt von Saverne Bernard Breyton einige Tage vorher zu Besuch

gekommen. Anschließend hat er uns in einer Mail geschrieben, wie sehr ihn die heitere Ruhe des Ortes berührt hat.



- **Interne Neu-Organisation**
Seit Januar werden die Verantwortlichkeiten für verschiedene Bereiche des Tempels nach und nach neu organisiert. Vor allem geht es darum, Aufgaben neu zu verteilen und hierbei insbesondere die Praktizierenden aus der Sangha mit einzubeziehen. So konnten viele Funktionen nach außen abgegeben werden... wie der schöne Brief hier, den ihr in Händen haltet. Danke an alle!
- **Neuer „Platz der Kontemplation“ im interreligiösen Garten von Saverne**
Auf Initiative von Dominique Hogyo, dem ehemaligen Präsidenten des Vereins Kultur und Religion wurde ein buddhistischer Platz im interreligiösen Garten der Stadt eingerichtet. Im Laufe des Juni wird er eingeweiht werden, er besteht unter anderem aus einer Terrasse und einem Steingarten.

- **Glocken und Glockenspiele von Weiserswiller**
Am Sonntag 11. Mai, ebenfalls auf Initiative von Dominique Hogyo, hatte der Tempel einen Stand bei einer Veranstaltung im Dorf zu Glocken und Glockenspielen. Bei der Gelegenheit hat Jacques Kugen kleine Glockenspiele mit einer Kalligraphie auf dem Holz versehen und unter den Besuchern verteilt.
- **Das Dana Haus im Alltag**
Während der Bauzeit des Dana Hauses hatte Jean-Michel Seigen eine Website mit tagesaktuellen Informationen: Videos, Fotos etc... Karl-Heinz Schuler hat all diese Informationen auf unserer aktuellen Website eingefügt: sehr schöne Erinnerungen an eine bedeutsame Zeit im Leben unseres Tempels.
<http://www.meditation-zen.org/de/dana-februar2010>
- **Fotogalerien zum Herunterladen**
Immer noch auf unserer Website findet ihr zahlreiche Fotogalerien als Erinnerung an verschiedene Zeiten der Praxis im Kloster (oben auf der Startseite). Ich nehme das zum Anlass, den Fotografen (die sich angesprochen fühlen werden) für ihre zuverlässige und liebevolle Arbeit zu danken!
<http://www.meditation-zen.org/de/galleries>
- **Chronique „Spiritualität“ in der Huffington Post**
Seit November schreibt Kankyo Tannier für die Informations-Website „Huffington Post“ regelmäßig Kolumnen über Spiritualität. Darunter Themen wie „lokale Gewaltlosigkeit“, die Emotionen, die Praxis in einem Kloster des 21. Jahrhunderts, alles offen zugänglich für ein großes Publikum. Hier gelangt ihr auf die Seite:
<http://www.huffingtonpost.fr/kankyo-tannier/>
- **Buddah-Fest in Strassburg**
Zum neunten Mal fand das Buddha-Fest am Wochenende des 7./8. Juni statt. Tausende von Besuchern drängten sich an den Ständen, wohnten den Zeremonien bei, besuchten Einführungsveranstaltungen zu buddhistischen Meditation.
- **Shusso Hossen Shiki**
Zwei Hossen Shiki Zeremonien fanden in letzter Zeit im Tempel statt. Die von Michèle Shunko Guibert im November und die von Antonio... (einem Schüler von Saikawa Roshi) im April.



- **Zwei neue Mönche**
Zwei Mitglieder unserer Sangha haben im

Januar die Tokudo Ordination erhalten: Stefan Reimon Müller-Hieke und Rainer Gengyo Stiefelwagen. Glückwünsche!



- **Aus dem Familienalbum...**
Laure Jullien, ehemalige Permanente des Tempels hat im Dezember ihr zweites Kind geboren. Ein herzliches Willkommen dem kleinen Buddha in Mexiko!
- **Zen Online**
Unser Programm Zen Online erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Wir erinnern euch hier daran, dass ihr über unsere Website darauf kommt :
<http://www.meditation-zen.org/de/zenonline>
Abgesehen von hin und wieder auftretenden Störfällen, funktioniert das System zuverlässig und ermöglicht so eine Verbindung zur Sangha.
- **Zwei japanische Mönche**
Zwei Mönche aus Soji-ji und aus Eihei-ji (die Haupttempel unserer Soto Zen Schule) haben letzten November drei Wochen im Tempel verbracht. Schöne Begegnungen und ein bereichernder Austausch der Kulturen...
- **Besuch im Zen-Tempel Fudenji**
Im November besuchten Saikawa Roshi und Meister Wang-Genh den Tempel des italienischen Meisters Fausto Taiten Guareschi. Sie erhielten einen Eindruck in die Schönheit des Ortes und die Tiefe der Praxis in einem der ersten Zen-Klöster Europas (gegründet in den 80er Jahren).



- **Die Glocke tönt in alter Weise...**
In der riesigen Holzkiste mit dem Bonscho entdeckten wir zu unserer Freude auch noch einige neue Musikinstrumente: einen Densho (die Glocke, die beim Eingang ins Hatto geschlagen wird), zwei Unpan (Metall, das zum Essen ruft). Eine wahre Klangpracht, die die Praktizierenden langsam lernen, sich gefügig zu machen...



- **Dojo-Verantwortlichen-Versammlung**

Bei der Versammlung im Februar haben die anwesenden Mönche und Nonnen Überlegungen zum Thema „Wie sieht das Zen Dojo im Jahr 2020 aus?“ angestellt. Zahlreiche Ideen, Projekte, Räume, die schon langsam Gestalt annehmen.

- **Veranstaltung zu Ehren von Gasan Joseki Daiocho**

Gasan Zenji ist ein wichtiger Meister unserer Linie: er war der zweite Abt des Zen Tempels Soji-ji im 14. Jahrhundert. Nächstes Jahr begehen wir die Feierlichkeiten zu seinem 650. Todestag. Aus diesem Anlass haben sich die europäischen Zen Meister am 17. / 18. Mai auf der Gendronnière versammelt, um vorbereitende Zeremonien, organisiert von der Sotoshu Shumicho (japanische Soto-Zen Schule) abzuhalten:

http://global.sotozen-net.or.jp/fre/event/special_events/650th_anniversary.html

Konrad Maquestiaux aus dem Dojo Halle (Belgien) stellt einen Rückblick als Video her.

- **Ein Kurzfilm über den Tempel**

Stanislas Wang-Genh, professioneller Filmemacher, war während der ganzen Feierlichkeiten zum 15. Jahrestag anwesend und hat viel Bildmaterial gesammelt. Zurzeit stellt er daraus eine Reportage her, in der der Tempel und das Klosterleben dargestellt werden. Der Film wird auf DVD erhältlich sein oder direkt über das Internet herunterladbar. Wir halten euch auf dem Laufenden.



- **Treffen der Religionen**

Michele und Jerry Dale engagieren sich sehr im interreligiösen Dialog in Strassburg. Sie vertreten die Sangha bei zahlreichen Versammlungen des „Conseil Regional“ oder anderswo und haben aktiv bei der Organisation des „Treffen mit den Religionen“ mitgewirkt, das am Sonntag 1. Juni stattgefunden hat. Meister Wang-Genh hat Zen Sutenen in dem wunderbaren Gebäude des Temple Neuf in Strassburg gesungen. Ihr könnt euch schon mal vormerken, dass er bei den „Heiligen Tagen von Strassburg“ im Herbst ein Konzert „der Gesang des Zen“ geben wird. Informationen dazu werden auf unserer Website folgen.

- **Sesshin der Großen Sangha**

Die vierte Sommer-Session im Tempel der

Gendronnière wird dieses Jahr etwas speziell sein. Es werden mehrere Lehrer der Association Zen Internationale anwesend sein und die Session trägt den Titel „Session der Großen Sangha“. Jeder wird Unterweisungen auf verschiedenen Ebenen geben: eine schöne Gelegenheit für alle europäischen Schüler zusammenzukommen! Meister Wang-Genh wird auch da sein in der Funktion des Tanto.

<http://www.zen-azi.org/de>

- **Dojo Offenburg**

Eva Mokusen Martinez gibt weiter Kurse an den Volkshochschulen in Kehl und Offenburg; danach haben auch schon einige eine regelmäßige Praxis im Dojo begonnen. Frauke Blessmann, Verantwortliche des Dojos Köln hat am 9. März eine Zazen-Matinée geleitet. Florent Hogen Martinez hält regelmäßig Vorträge mit Einführungen, gefolgt von Praxis-Matinées an einem der folgenden Tage. Der letzte fand im Februar statt, der nächste am 10. Oktober.

Einige Pläne aus dem Dojo Offenburg: eine Wanderung zum Heiligen Odilienberg und die Vorführung einer Dokumentation über das Wirken von Zen Mönchen in Japan nach der Katastrophe von Fukushima.

- **Dojo Stuttgart**

Außer dem großen Vesak Fest am 18. Mai (s. Artikel auf den vorangehenden Seiten) haben die Dojo-Mitglieder einen Tag der Praxis im Februar organisiert, geleitet von dem Mönch Bertrand Schütz.

Vom 13. – 15. Juni gibt es parallel zwei Veranstaltungen im Dojo: ein Sumi-e-Kurs mit Beppe Mokuza und Kesa-Nähen mit Walter Eko Krepulat. Für mehr Informationen:

www.zendojostuttgart.de/index.php?page=sumi-e-3

Des Weiteren steht auf dem Programm: ein Praxis-Tag geleitet von Konrad Tenkan Beck am Samstag, 18. Oktober 2014.

- **Dojo Karlsruhe**

Seit seinem Umzug entwickelt sich das Dojo Karlsruhe weiter: außer den Arbeiten in den Räumen (neue Zafu-Regale und geplanter Bau eines neuen Altars), weitere Aktivitäten, wie die „Dharma-Talk“: während einer Zazen Matinée trägt ein Dojo-Mitglied etwas zu einem bestimmten Thema, wie z.B. „die 12 Innen“ oder „Karma im Buddhismus“ vor.

Hans Hogen hat im Rahmen des interreligiösen Dialogs einen Vortrag gehalten zu den Geboten. Zahlreiche Zuhörer, vor allem auch Schüler mit ihren Lehrern.

- **Dojo Freiburg**

Die Hauptaktivität der letzten Monate bestand darin, neue Räumlichkeiten zu finden. Denn der Besitzer der alten Räume hatte Eigenbedarf angekündigt. Ihre Suche war von Erfolg gekrönt und so haben die Praktizierenden jetzt ein

neues Zen Zentrum nah des Bahnhofs und des Stadtzentrums. Dennoch hat im April bereits eine Zazen-Nacht stattgefunden und Vorführungen im Rahmen von „Zen-Kino“, wo regelmäßig Dokumentationen und Filme über Buddhismus und Spiritualität gezeigt werden.

- **Dojo Heidelberg**

Die Dojo-Mitglieder haben sich besonders bei der Vorbereitung ihres Sesshin im Tempel engagiert. Es hat ein gemeinsames Nachdenken stattgefunden über den Sinn solch eines Sesshin, konkrete Möglichkeiten, sich mehr einzubringen (Vorbereitung, Aufräumen, Zeremonien).

Im März hat Meister Reigen einen öffentlichen Vortrag in Heidelberg gehalten: große Anstrengungen wurden für Verbreitung, Werbung, Presse unternommen. Die Zuhörer waren zahlreich und oft schon buddhistisch vorbelastet, was zu einem sehr interessanten Abend geführt hat. Weiter stand auf dem Programm: Vormittag Kesa-Nähen und Zazen Abend mit „Dharma-Talk“.



- **Dojo Schwäbisch-Gmünd**

Im November 2013 ist das Dojo nach Leinzell (8 km von Schwäbisch-Gmünd entfernt) in einen schönen Raum umgezogen, den es mit

anderen Gruppen teilt. Am 22. März fand dort ein regionales Treffen von Karatekas statt, an dem Thomas Kangen Mergenthaler eine Einführung in die Praxis angeboten hat. Am 10. April hat Konrad Tenkan Beck eine Zazen-Soirée geleitet. Zu Beginn gab es eine Einführung für Anfänger und dann Zazen bis 23 Uhr.

- **Dojo Neustadt**

Im März hat das Dojo von Neustadt sein 10jähriges Bestehen gefeiert! Mit einem Wochenende voller Programm wurde der Geburtstag gewürdigt: Vortrag, Tag der Offenen Tür, Meditationskurse, Ausstellung, Film-Vorführung, Matinée der Praxis, Teishos... Bei der Gelegenheit hat Meister Wang-Genh dem Dojo seinen neuen Namen gegeben : Dojo des Baums ohne Wurzeln. Außerdem hat das Dojo seinen neuen, von Arvid Zeuner gebauten Altar eingeweiht.

Alle zwei Monate gibt es in Neustadt eine Matinée der Praxis geleitet von Peter Horiki Hollerith: das zieht auch Praktizierende aus den umliegenden Städten an (Karlsruhe, Kaiserslautern, Heidelberg...).

- **Zen at work und Vorträge**

Das Projekt „Zen at work“ entwickelt sich weiter mit einer sehr aktiven Facebook-Seite und dem deutschen Netzwerk Xing.

Georg Kangen Baumewerd hat zwei Vorträge gehalten, im Februar und im Mai, in der Stadt, die seinem Wohnort am nächsten liegt – Pontarlier. An beiden Abenden fanden sich jeweils zwischen 25 und 30 Zuhörer ein. Eine Gruppe für die Zen-Praxis ist wohl gerade dabei sich zu finden.



Chefredakteur : Pascal Kangen.

Redaktionssekretäre : Kankyo, François Busson

Layout : Laurent Huchet

Übersetzung : Ingrid Mokurei, Anette Niederdraing,

Marie-Thérèse Bouvier, Michael Brenner

Fotos : Jean-Michel Gesthaz, Jerry Dale, Rémi Vuidel, Walter Krepulat, David, Gabriel Fischer, Annemi van Attenhoven, Dominique Blény, François Busson.